



Gummersbach/Dortmund. Knapp 150 Gottesdienstteilnehmer begrüßte der Gummersbacher Gemeindevorsteher Priester Bernd Müllenschläder am Sonntag, 27. Juni 2010, in der landschaftlich reizvoll im Bergischen Land gelegenen Kirche Gummersbach (Bezirk Köln-Ost). Die Gottesdienstbesucher waren allesamt Biker, die sich zum dritten Mal nach 2007 und 2008 in Gummersbach eingefunden hatten.

Das erste nordrhein-westfälische Bikertreffen hatte 2007 in Erkrath-Hochdahl stattgefunden, 2009 hatten die Biker wegen des allgegenwärtigen Europa-Jugendtags 2009 kein Motorradfahrer-Treffen in Nordrhein-Westfalen organisiert.

"Harley Davidson" im Foyer

Die ankommenden Biker staunten nicht schlecht, als sie im Eingangsbereich der Gummersbacher Kirche von einer dekorativ platzierten "Harley Davidson" in stahlblau empfangen wurden.

Wie sich später herausstellte, ist sie das Motorrad des Gummersbacher Vorstehers, der nach dem ersten Motorradfahrer-Gottesdienst in Gummersbach an seine Bikerzeit als Jungendlicher erinnert wurde und sich wieder neu vom Biker-Fieber infizieren ließ.

Ein schmaler Weg zum Leben

"Bischof Horst Krebs hat mir einige Gedanken zu einem Bibeltext für diesen Gottesdienst übermittelt", freute sich Priester Müllenschläder. "Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt!" (Matthäus 7, aus 14) war die Grundlage für den Gottesdienst.

Mit Schmunzeln erwähnte Müllenschläder noch Alternativ-Vorschläge des Bischofs, die er selbst schmunzelnd - genannt hätte. Der Bischof habe wohl in der Bibelkonkordanz nach den Stichworten "Feuerofen und Feuerräder" gesucht und sei unter anderem im Buch des Propheten Daniel fündig geworden: "... Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer" könne man bei Daniel (Daniel 7, aus 9) lesen.

Konzentration ist nötig

Zum Matthäus-Wort fand Priester Müllenschläder ein Fülle von Beispielen, die sich aus den Erfahrungen der Motorradfahrer auf der Strecke auf das Unterwegs-Sein im Leben und Glauben übertragen ließen: Der schmale Weg sei keine Autobahn, sondern gehe oft auf und ab, sei kurvenreich, mit Risiken bespickt - also: er erfordere totale Aufmerksamkeit, volle Konzentration. Das sei nichts für Träumer, für oberflächliche und gleichgültige Zeitgenossen.

Ja selbst ein bequem scheinender Weg würde oft sehr schnell eng, und dann bliebe manchmal nur wenig Raum, nur "eine enge Pforte", um am Leben zu bleiben.

Gedenkminute

Die Biker-Gemeinde nutzte den Gottesdienst auch für eine Schweige- und Gedenkminute für ihre Biker-Kollegen, die im Laufe der letzten Monate "auf der Strecke" geblieben sind und oft sehr tragischen Verkehrssituationen zum Opfer gefallen waren.

Wie bereits in den Vorjahren gab sich die Gemeinde Gummersbach auch 2010 sehr gastfreundlich. Bevor die Biker wieder ihre Fahrt aufnahmen, bestand Gelegenheit, bei einem Imbiss und erfrischenden Getränken noch miteinander ins Gespräch zu kommen.

Tradition fortsetzen

"Eine Fortsetzung der Biker-Treff-Tradition in Gummersbach kann ich mehr sehr gut vorstellen", so das Statement des Gummersbacher Gemeindevorstehers.

6. Juli 2010

Text: [Günter Lohsträter](#)

Fotos: [Günter Lohsträter](#)

Externe Links

- [Biker in der NAK \(www.bikergroup.de\)](http://www.bikergroup.de)

